



Anno 1763. Sonnabends den 15. Octobr. No. 121.

AVERTISSEMENT

Wegen regulirung dee Taxe bey der Stadt Breslau.

Demnach von der Königl. Krieger- und Domainen-Cammer angemerket worden, daß ob gleich das Publicum durch verschiedene, auf das Edict vom 18 Mayc. sich gründende Verordnungen und Avertissements angewiesen und erinnert worden, nach dem Verhältniß der im gemeinen Handel und Wandel vor voll courffirenden neuen Brandenburgischen Münzsorten, wornach bereits längst die Brodt- Bier- und Fleisch-Taxen mit allgemeiner Zufriedenheit billig eingerichtet worden, bey dem Verkauf der Waaren, ingleichen dem Lohn der Handwerker und Arbeitsleute, auch Victualien und Lebensmittel sich gehörig zu achten, dennoch die enorme Steigerung, welche durch das vorhin courffirte geringhaltige Geld auß höchste gestrieben, noch nicht gehörig abgestellt, sondern aus strafbarer Gewinnsucht, der Preiß der nothwendigsten Waaren und Lebensmittel, auch das Tagelohn ic. noch sehr übermäßig hoch

und gar willkürlich gesetzt werde, diesem zum Bedruct des Publici und besonders der Armuth gereichenden Unwesen aber, schlechterdings gesteuert werden muß: So ist nöthig gefunden worden, alhier zu Breslau, gleichwie an andern Orten der Königl. Provinzen geschehen, eine ordentliche Taxe von einigen zur gemeinsten Lebens-Nothwendigkeit gehörigen Specerey- oder Gewürz- und andere Kaufmannswaaren, auch Victualien, desgleichen von der Arbeit und dem Lohn verschiedener Handwerker, Tagelöhner, ingleichen Fuhren zu formiren, und bestimmte proportionirte Preise, in gedachtem neu Brandenburgischen Gelde festzusetzen.

Gleichwie aber sothane approbirte Taxa hauptsächlich für die Stadt Breslau reguliret worden, und bis auf weitere Verordnung gültig seyn soll, indem hiernächst verschiedene Waaren und Victualien zc. von selbst fallen werden, mithin zwar niedriger als diese Taxa, allemal aber niem als höher wie solche ist, gekauft und verkauft, oder sonst auf andere Weise gehandelt werden kann; also soll sothane Taxa auch für die übrige Städte Schlesiens und Bloß zur Richtschnur dienen, jedoch daß nach jeden Orts eigenthümlichen merklich abweichenden Umständen, auch daselbst die Preise näher regulirt werden müssen.

Damit nun dieses zu jedermanns Wissenschaft gelangen möge, so ist gedachte approbirte Taxa durch öffentlichen Druck, und zwar sowol in denen Intelligenzblättern als Zeitungen bekant gemacht, auch in denen hiesigen Buchläden, oder Adresscomptoir vor 2 Gröschel besonders zu haben.

Woben zugleich verordnet wird, daß wenn dennoch dieser Taxe aus strafbarer Gewinnsucht entgegen gehandelt werden sollte, wiewol er die Contravenienten nach äußerster Strenge verfahren, und selbige ohne Ansehen der Person auch ohne Weitläufigkeit, mit proportionirlicher Geld- und Leibes-Strafe belegt, die Krämer und Handwerker aber nach Befinden noch überdem der Zunft und Innung unfähig erkläret und aus selbiger gestossen werden sollen.

Magistratus und besonders das Policcy-Directorium hat hierauf genau zu halten, so wie sämtliche Policcy-Bediente und Ausreuter auf die Beobachtung der Taxa wohl zu insistiren, und die Contravenienten nach Beschaffenheit der Sache entweder kurz und gut zu recht zu weisen, oder zur gebührenden Strafe anzuzeigen, das Publicum selbst aber wird erinnert, die Contrventions-Fälle nicht zu verschweigen, sondern dem Magistrat oder dem Policcy-Directorio und Policcy-Bedienten gebührend anzuzeigen, damit Ordnung erhalten, Exempel statuirt, und die Wucherer so sich in Güte nicht warnen lassen, durch Leiden und Furcht der wohlverdienten Strafe zu recht gebracht werden.

Von andern in diesen fixirten Taxen noch nicht behuteten Sachen, die in andere Handwerker oder Handlungen einschlagen, müssen bey Strafe des Edicts vom 18 May c. von dem gewesenen Preise in Sächsl. Gelde $\frac{3}{4}$ tel, oder wenigstens $\frac{2}{3}$ tel, herunter gelassen werden, dergestalt, daß, was in Sächsl. Gelde mit 8 Ggr. bezahlt worden, nun in neu Brandenburgischen Gelde nur mit 5, höchstens 6 Ggr. bezahlt werden darf; als wornach die hiesige Reich- und Galanterie-Krämer, ingleichen Buchhändler sich auch zu achten haben.

Endlich wird ein jeder, wes Standes und Würden er sey, Christen oder Juden erinnert, keinesweges durch unzeitiges hohes Bietzen, oder strafbares und ganz unerlaubtes Ueberbieten, da einer dem andern in den Handel fällt, dem Verkäufer Gelegenheit zu geben, daßjenige, so er zu verkaufen hat, besonders Lebensmittel hoch in Preise zu halten, oder der Taxe zu contraveniren.

Wornach sich jedermannlich zu achten, und für Schaden und Nachtheil zu hüten hat.
Signatum Breslau den 3 Oct. 1763.

(L.S.)

Königl. Preuß. Bresl. Kriegs- und Domänenkammer.

Von verschiedenen Specerey-Kaufmanns-Victualien- und Höckerwaaren, ferner von Arbeiten gewisser Handwerksleute und Tagelöhner; ingleichen von verschiedenen Fuhrlohn in Breslau bis auf weitere Verordnung.

Specerey, u. Kaufmannswaaren. R		sgl. b.	Rt		sgl. b.
Baumöhl, weißes Genueser das Pfund	10		Rußischer Zuchten, der feine, das Pf	13	
— — gelbes, dito das Pfund	8		— — — — — der mittlere, das Pf	12	
Reiß, das Pfund	4		Dublner Leder, so zu Brandsohle		
Rosinen, groß, das Pfund	4		genommen wird, das Pfund	9	
— — kleine, das Pfund	5		Saffian, das Bund a 5 Stück	8	
Weineßig, das Quart nach bonite zu 5	6		Orduan, blanker, so hier fabricirt,		
Pfeffer, das Pfund	17	6	von Besten das Pfund	12	
Ingwer, das Pfund	5		mittlere — — — — —	8	
Englischgewürz, das Pfund	13		geringer — — — — —	5	
Muscantelwürthe, das Loth	7		raucher, vom besten p. Pf.	15	
— — — — — Nüsse das Loth	4		Rauches Kalbleder, welches zu Frau		
Nägeln oder Gewürznelken, das Loth	5		enzimmerschuh gebraucht wird,		
Zimmet, das Loth höchstens	6		das St.	2	
Coffee, nach Verschiedenheit der Gü-			Schaffelle, weiße, das Stück nach		
the das Pfund 12. 13 bis höchstens	14		Verschiedenheit der Grösse zu 15	18	
Zucker, der Feine, das Pfund	14	6			
Raffinat, das Pfund	13		Victualien und Höckerwaaren.		
Wells, das Pfund	12		Butter, frische, das Quart	7	
Sarin oder Thom-Zucker nach Un-			— ordinaire, das Quart	6	
terschied der Güte 8 bis	10		Milch, das Quart nach der bonite 6	9	
Canastertaback, das Pfund 1 Rthl			Sahn, das Quart 2 sgl. bis	26	
20 sgl. bis	2		Käse oder Quärge die Mandel grosse		
Die gemeinen diversen Sorten des			mittlere	5	
Rauchtabacks behalten ihren be-			kleine	26	
ständigen Preiß.			Stückweise der grosse	6	
Käse, Danziger, das Pfund	5		Werden aber 3 Stück mit einmal ge-		
— Thorne, das Pfund	4		nommen, werden zusammen	13	
Kreide, das Pfund	1		Das Stück mittlere	4	
Eisen, schwedisches, der Centner bis	9		— kleine	3	
— Einländisch, wird nächstens beson-			Schaffläse das Stück	13	
ders tapiret werden.			Ziegenkäse das Stück	2	
Leder.			Enten ein paar junge 12 sgl. bis	13	
Wiener Solleder das Pfund	17		Gänse ein paar 24 sgl. bis	26	
Ungarisches dito, das Pfund	15		Eine gemästete Gans	1	
Einländisch und hier zubereitetes dito,			Ein alter Hahn 5 sgl. bis	6	
das Pfund	12		Eine alte Henne 6 sgl. bis	7	
Kalbleder, einländisch, der Dächer oder			Ein paar junge Hühner 8 sgl. bis	10	
12 Stück von der besten Sorte	16		Ein grosser Trut- oder Auerhahn		
von der schlechten	13	15	1 Rthlr. 3 sgl. bis	6	
Fahbleder, das Pfund 12 bis	13		Eine dergl. Henne 18 sgl. bis	20	

Ein paar jung. Erut. oder Auerhüner Rt. fgl. d'. Richte werden besonders halbjährig Rt. fgl. d'.

33 fgl. bis
Eine Mandel Eyer
Ein paar junge Tauben 3 fgl. bis
Erbsen, weiße Bohnen und Linsen,
richten sich nach denen Marktprei-
sen des Getrendes und wird deren
Zufuhr von heuriger Erndte noch
erwartet
Gerstengraupe die Meße nachdem sie
sein gemahlen und nach jetzigem
Gerstenpreise
Die 8. Meße
6 —
5 —
4 —
2 —
Hendegrüße einländisch vor der
Hand die Meße
Eracauer Grüße vorjetzo die Meße
von der feinen bis
Eracauer Grüße vor die grobe, kom-
in der Folge auf die Beschaffenheit
der Zufuhr an
Hafegrüße vorjetzo die Meße
Wehl weisses nach jetzigen Preiße
des Wehlens das feine die Meße
mittlere
gor geringe oder rothe
Wehl roggeneß nach jetzigen Rog-
genpreise die Meße
Schwarzmehl ober Kleyen das
Biertel
Scheffel
Weissen Kleye das Biertel 2 fgl. bis
Nota. die Wehltaxe wird all Mon-
te nach Proportion des Getrendes
preißeß künftig reguliret
Hirse gestampfter vorjetzo
Schweinschmeer kommt in der Fleisch-
taxe vor
Spickspeck ober gepreßt und gesalzen
Fett das Pfund
Schinken oder geräuchert Schwein-
fleisch das Pfund

1 6
5
9
13
12
13
8
8
8
3
4
3
5
2
7
6
2

nach Gewohnheit taxirt und ist die
Lore auf gut Inselt gerichtet.
Talh wird zu gleicher Zeit mit der
lichten taxirt.
Zeisse weiße das Pfund
— Grüne ist nicht usuel.
Weiße Stärke das Pfund.
Kornbrandtwein das Quart
Ein gemeiner Besen das Stück
Arbeiten und Waaren gewisser
Handwerksleute.
Schuhmacher - Arbeit.
Ein paar Stiefeln von guten insän-
dischen Leder mit Wiener Sohlen
Ein paar Knecht oder Bauerstiefel
von Fuchten 3 Rthl. 20 fgl. bis
Vorguschuh ein paar Stiefeln zwey
Rthl. bis
Ein paar Mannschuhe vom gutem
Leder
Dito von schwarzen rauch Leder
für das Besohlen 12 bis
Ein paar Frauenschuhe
für das Besohlen
Ein paar Frauenschuh von Cordu-
an 1 Rthl. 15 fgl. bis
Kinderschuh nach Proportion der
Größe.
Schneiderarbeit.
Für ein ordinair Mannskleid Rock,
Weste und Beinkleider
Für ein Mannskleid durchgehends
mit englischen Löchern
Für ein Kleid einmal bordirt
Für ein Mannsrock
— — Weste
— — Beinkleider
Für ein vollständiges Mannskleid
zu wenden
Für eine völlige Libree unbefeset
Für ein Brusttuch ohne Ermel
— — — mit Ermel
Für einen Rocquelaure
Für einen Curotouts

5
4
6
8
6
4
2
10
2
5
15
12
12
18
3
3
3
20
20
15
3
2
15
18
1
15

Kt fgl b		Kt fgl b	
Für einen Schloßrock	27	Noch besonders Arbeitslohn.	
Otto von Seidenzeug	10	Dem Steinbrücker vor die Rath-	
Für ein Cassequin ohne Camisol	5	tüchtig gearbeitet	25
— — mit Camisol	5	Dem Holzhafter vor einen Stoß Holz	
Für ein vollständiges Frauenkleid über		von 6 Vierteln oder 5 Vierteln	
einen Reifrock mit dem Unterrock	2	die quer durch und klein zu hacken	
Für dergleichen ohne Rock	120	1 Rthl. 15 fgl. bis	1 8
Für einen Schlumper	1	Dito nur zu spalten und nicht quer	
Für ein frisirtes vollständiges Kleid		durchzuhaueu	110
3 Rthl. 15 fgl. bis	4	Dem Holzträger von einem Stoß	
Für eine ordinatre Contouche	18	Holz eine Treppe hoch oder in der	
Für ein Jäckel	12	Keller zu tragen die Hälfte vor	
Für eine Euveloppe oder Manteltn	15	erksbefigtem Hackerlohn als 22sg	
Für ein Rock ohne Frisurung	18	6 den. bis	24
— — mit Frisurung	18	Wird das Holz aber höher getragen	
Für eine vollständige Schnürbrust	8	1 Rthl. 5 fgl. bis	110
7 Rthl. 15 fgl. bis	5	Botenlohn per Meile	4 6
Für ein mittleres dito 4 Rthl. 15 fgl.	2		
bis	15		
Für eine Kinderschnürbrust	5		
Für ein Camisol mit Schößern	10		
Für ein Weibchen	1		
Für ein Frauenpeltz mit Ermel	15		
Für ein Mäntelchen			
Schmiedearbeit.			
Soll hiernächst auch taxirt werden			
und muß indeß billig geleistet werden			
Tagelohn.			
Dem Maurergesellen	12		
Dem Zimmergesellen	11		
Bis Ostern o. f. als die Wintermo-			
nate durch die Werkgesellen sowol			
bey Maurer als Zimmerleuten be-			
kommen täglich noch 1 fgl. mehr			
nach Gewohnheit			
Dem Kalkschläger	7		
Dem Handlanger	6 6		
Dem Tagelöhner	6 6		
Dem Tagelöhner so beim Auszieher			
oder sonst in häuslichen Verrich-			
tungen gebraucht wird nach Be-			
schaffenheit der leichten oder			
schweren Arbeit 8 bis	10		

Berlin, vom 11 October,

Bei dem Bellingischen Husarenregimente ist der Premierlieutenant, Hr. von Nörhen, zum Stabsrittmeister, der Secondelieutenant, Hr. von Plöb, zum Premierlieutenant, und der gefreite Corporal, Hr. von Klinggräff, zum Corporal avancirt.

Se. Majestät der König, haben dem im letzten Feldzuge bey Höchstderoselben Corps der Armee gestandenen Hoffeldpostmeister, Herrn Lüdemann, das zu Cöslin, in Hinterpommern, erledigte Postamt allergnädigst ertheilet.

Am Sonnabend des Vornmittags begaben sich Se. Majestät der König, mit Dero Gefolge wieder nach Potsdam zurück.

Am Sonntage reiseten Se. Erlaucht, der Russischkaiserl. Großkanzler, Graf Michael von Woronzow, nebst Dero Frau Gemahlin und Frau Tochter, Reichsgräfin von Stroganow Excellenzen, von hier über Breslau nach Wien ab.

Dieser Tagen ist der Churhannöverische geheime Kriegesrath, Freiherr von Münchhausen, von hier nach Leipzig, abgereiset.

Am Freytag hat der Hof durch einen Courier aus Dresden die betrübte Nachricht erhalten, daß es dem Höchsten gefallen, den Allerhöchstauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich August III. König von Pohlen und Großherzog von Litthauen u. u. wie auch des Heil. Röm. Reichs Churfürst und Erzmarshall u. u. den 5ten dieses des Abends zwischen 5 und 6 Uhr, durch einen Schlagfluß im 67sten Jahre Dero Alters aus dieser Zeitlichkeit abzufordern.

Zorgau, vom 23 Sept.

Kürzlich hat sich in dieser Gegend folgende scheußliche Begebenheit zugetragen. Der Herrschaftliche Jäger zu Triestewitz, unweit von hier, nahm seinen kleinen Sohn zu sich, lud seine Flinte, und ging mit ihm fort, vorgebend, er wolle ihn Eichhörner schießen lehren. Unterweges handigte er demselben sein Geld ein, und sprach, ich werde keines mehr brauchen. Hierauf begab er sich wieder nach Hause. Den an-

bern Tag erschöß er mit der gedachten Flinte seine Schwiegermutter, auf welche und deren Tochter, seine Frau, er einen Verdacht geworfen hatte. Die Nacht verbarg er sich in einem Busche, und den Tag darauf erhängte er sich an einer Fischleine, daran man ihn, mit den Füßen auf der Erde stehend, todt gefunden hat.

Warschau, vom 29 Sept.

Des Bischofs von Plock, Hrn. Lipski, Excell. haben sich in diesen Tagen nach Pularow begeben, und Se. Hochgräfl. Excell. der Hr. Kron-Großschatzmeister, sind ins Cracauische abgefahren.

Des Russischkaiserl. Ambassadeurs, Grafen von Kaysersling Excell. stehen, nachdem Sie die Ihnen allhier aufgetragen gewesene Geschäfte glücklich vollendet haben, im Begriffe, nach Petersburg zurück zu reisen.

Die Russischen Kriegesvölker haben zwar das Pohlenische Gebiete noch nicht gänzlich verlassen. Indessen scheinen doch einige Nachrichten, welche sagen, daß sie solches nicht eher thun würden, als bis das Peterkauer Tribunal glücklich in Stande gekommen seyn würde, etwas unsicher zu seyn.

Die letzten Briefe von dem Königl. Hoflager zu Dresden benehmen uns alle Hofnung, des Hrn. Premierministers, Grafen von Brühl Excellenz jemals wieder bey uns zu sehen. Die Hällischen Aerzte haben zwar bey diesem Herrn das innerliche Geschwür zu einem Ausfluß aus dem Munde gebracht, aber der Wunde nicht genugsam beykommen können, um dieselbe zu reinigen und zu heilen.

Paris, vom 30 Sept.

Vor einiger Zeit sind auf dem Jahrmarkt zu St. Ovide so heftige Streitigkeiten zwischen dem Marquis von St. Simon Sandricourt, und dem Stallmeister der allhier verstorbenen Fürstin von Anhalt-Zerbst, der regierenden Russischen Kaiserin Majestät Frau Mutter, entstanden, daß die Sache vor das Gericht der Marischälle von Frankreich gebracht worden. Da nun aber der Marquis von St. Simon, ehe die Marischälle ein Urtheil gesprochen, ein Mittel gefunden, der Wache, die er bey sich hatte, zu ent-

wischen, so ist er bey seiner Zurückkunft, von besagtem Gerichte verurtheilt worden, nicht allein dem beleidigten Stallmeister Genugthuung zu geben, sondern auf 15 Jahr gefangen zu sitzen, und dann noch ein Jahr zur Strafe für die genomene Flucht.

Die Salerischen Corsaren haben wieder verschiedene von unsern Rauffahrbeyschiffen, die von Sturmen zu nahe an ihre Küsten getrieben worden, weggenommen. Auf einem dieser Schiffe befanden sich 3 Töchter und ein Sohn des Hrn. Nadau, Commandanten der Insel Guadaloupe, welcher wegen der Uebergabe der Insel damals streng bestraft worden. Der Sohn hat wegen seiner Ranzion einen Accord mit den Saleern getroffen, und den König in einem Bittschreiben demüthig ersucht, ihm das Geld dazu zu übersenden. Von seinen Schwestern, welches sehr schöne Mädchen sind, hat er nichts weiter erfahren können, als daß sie in verschiedene Gerails vertheilt worden.

Orleans, vom 24 Sept.

Die Weintrauben, insonderheit diejenigen, von welchen der rothe Wein gemacht wird, sind diesesmal größer, als in andern Jahren. Sie reifen aber sehr langsam, so daß man auf ihre völlige Reife noch eine geraume Zeit wird warten müssen. Die Ursache davon ist, daß das überflüssige Wasser die Wurzel des Weinstocks, zu viel erkältet hat, so, daß man rechnet, daß die Weinlese nicht vor dem 20 October werde gehalten werden können, mithin einen Monath später, als in andern Jahren, da die Trauben gewöhnlich vom 15 bis zum 20 Sept. geschnitten worden sind.

Aus Italien, vom 17 Sept.

Wenn man gewissen von Genua aus erhaltenen Nachrichten Glauben beymessen darf, so soll die Republik Genua, die Insel Corsika, an den König von Spanien verkauft haben, dieser Monarch werde sie sodann nach erfolgter Vermählung seiner Prinzessin Tochter an den Oesterreichischen Erzherzog Leopold, als einen Brautschatz mitgeben. Der Erzherzog welchem das Großherzogthum Toscana zu Theil

werden sollte, würde alsdenn den Titel eines Königs von Corsika führen.

Rochefort, vom 22 Sept.

Die Ochsen, die Kühe, die Kälber und die Schaafe, erfahren in hiesiger Gegend eine neue Plage. Man sieht sie schleunig hinfallen, ohne vorher wahrgenommen zu haben, daß sie krank gewesen sind. Sie fressen und saufen bis an den Augenblick, da sie sterben. Man hat sehr tiefe Gruben machen lassen, worinn diese todten Creaturen verscharrt werden. Es ist bemerkt worden, daß die Hunde, welche von dieser Viehe gefressen haben, umgekommen sind. Es würde unstreitig eine wichtige Sache seyn, wenn man die Ursache und die Natur dieser Seuche entdecken könnte; allein, bis igo hat man dieselben nicht ergründen können. Hier in der Stadt ist das Sterben nicht so stark, als auf dem Lande umher. Viele Particuliers, die mit dergleichen Viehe handeln, sind schon völlig ruinirt.

Florenz, vom 11 Sept.

Der hiesige Königl. Großbritannische Minister, Ritter Mann, läßt die Ausmeublung seines Pallastes vergrößern, um in demselben seines Monarchen Bruder, den Herzog von York, aufzunehmen, welcher einige Wochen sich allhier aufhalten, und hernach nach Rom und Neapolis gehen wird. Für eine Menge Herren und anderer Engländer, die dieser Prinz in seinem Gefolge haben wird, werden gleichfalls die Wohnungen schon gemiethet.

Haag, vom 30 Sept.

Man berichtet von Madrid, daß die Ursache, warum der Hr. Wall, seine Entlassung vom Staatssecretariat und seinen übrigen Bedienungen genommen, in einer Augenkrankheit bestanden habe.

Der neulich hier eingetroffene Marquis d'Almodavar, gewesener Spanischer Ambassador beym Russischen Hofe, hat seine Rückreise nach Madrid auf Paris fortgesetzt, wo er sich einige Zeit aufzuhalten gedenkt.

Johann Heinrich Zopfs neueste Geographie nach allen 4 Theilen der Welt, darinnen nach einer kurzen Vorbereitung von der Geographie überhaupt, wie auch von dem Planiglobio oder ganzen Erbkugel, die Lage und Abtheilung der Länder, die vornehmsten Städte, Festungen und Hafen, sodann die natürliche Beschaffenheit eines jeden Landes, das Naturel der Einwohner, die Religion, gelehrte Societäten, Ritterorden, Titel, Wapen etc. beschrieben werden, 2 Bände, gr 8vo Leipzig, 1762.

Satyrische und sittliche Schilderungen in freundschaftlichen Briefen, zum Vergnügen des Herzens entworfen von J. J. W. 8vo Jena 1763.

Demnach in dem leztthin gewesenen Termino licitationis auf hiesiger Königl. Krieger- und Domainenkammer wegen anderweiter Verpachtung verschiedener Königl. Aemter der Zuschlag einiger erheblichen Ursachen halber nicht geschehen können, und daher ein nochmaliger Licitationstermin wegen der Aemter Rothschloß, Strehlen, Reichenstein und Ohlau auf den 27. des laufenden Octobermontats, und wegen Brieg, Carlsmark, Prieborn und Creutzburg auf den folgenden Tag als den 28. huj. präfixirt worden; als wird solches hierdurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht, und haben sich die Pachtlustigen in besagten terminis allhier auf der Königl. Cammer frühe um 9 Uhr einzufinden, ihr Gebot ad Protocollum zu geben, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der das höchste Licitum und die annehmlichen Conditiones eingegeben wird. Die Pacht adjudiciret werden soll. Signatum Breslau den 17ten Octob. 1763.

(L.S.)

Königl. Preuß. Bresl. Krieger- und Domainenkammer.

Dem Publico dienet zur Nachricht, daß am Fest des heiligen Leopoldi, den 15 Novemb. bey denen Patribus Jesuiten in Breslau, die gesammten Schulen abermals ihren Anfang nehmen werden.

Auf künftigen Montag als den 17ten hujus wird mit der Brayerschen Auction auf der Junkerngasse fortgefahren.

Leobschütz den 15 Sept. 1763. Da eine mit allem Zubehör versehene Färbercy nebst Wohnhaus, aus freyer Hand zu verkaufen; so wird hiermit öffentlich bekant gemacht, daß wenn ein tüchtiger Schönfärber sich allhier zu etabliren und sothane Färbercy zu kaufen Lust hätte, demselben nicht nur überhaupt vom Magistrat alle mögliche Assistance geleistet sondern auch der etwa benöthigte und erforderliche Geldvorchuß von der Königl. u. Cammer bewürfet werden soll.

Leobschütz den 19 Sept. 1763. Magistratus machet hierdurch bekant, daß auf Ordre E. Hochpreigl. Königl. Krieger- und Domainenkammer die Materialien des während des letzten Krieges allhier errichteten und auf 200 Rthlr. neu Courant taxirten Feldbäckereygebäudes öffentlich verkauft werden sollen, und zu dem Ende Terminus licitationis auf den 25 Oct. a. c. anberaumet worden, an welchem Tage diejenigen, welche sothanes Gebäude zu kaufen willens, auf dem Rathhause früh um 9 Uhr erscheinen, ihr Geboth ad Protocollum geben und gewärtigen können, daß solches dem Meistbietenden und der die beste Zahlung leisten wird, mit Approbation hochgedachter Königl. u. Cammer adjudiciret werden soll.

Morgen ist wieder Concert auf dem Urbanischen Coffee-Hause.

Diese Zeitungen werden Wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonntags zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn und Camperts Buchhandlung in Ringe im Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.